

Phidile.

Gedicht von M. Claudius.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

Schubert's Werke.

Nº 279.

FRANZ SCHUBERT.

November 1816.

Unschuldig.

Singstimme.

Ich war erst sechs - zehn Som . mer alt, un - schul - dig und nichts
Da kam ein frem - der Jüng - ling her; ich hatt' ihn nicht ver-

Pianoforte.

wei - ter, und kann - te nichts als un - sern Wald,
schrie - ben, und wuss - te nicht wo - hin noch her;

als Blu - men, Gras und Kräu - - ter; und kann - te nichts als
der kam und sprach von Lie - - ben; und wuss - te nicht wo -

un - sern Wald, als Blu - men, Gras und Kräu - ter.
hin - noch her; der kam und sprach von Lie - ben.

Er hatte schönes langes Haar
Um seinen Nacken wehen,
Und einen Nacken, als das war,
Hab' ich noch nie gesehen.

Sein Auge, himmelblau und klar!
Schien freundlich was zu flehen;
So blau und freundlich, als das war,
Hab' ich noch kein's gesehen.

Und sein Gesicht, wie Milch und Blut!
Ich hab's nie so gesehen;
Auch, was er sagte, war sehr gut,
Nur konnt' ich's nicht verstehen.

Ich sagt' ihm nicht ein einzig Wort,
Als ob ich's übel nähme,
Kein einzig's, und er flohe fort;
Wenn er doch wieder käme!

Er ging mir allenthalben nach,
Und drückte mir die Hände,
Und sagte immer O und Ach,
Und küsste sie behende.

Ich sah ihn einmal freundlich an,
Und fragte, was er meinte;
Da fiel der junge schöne Mann
Mir um den Hals, und weinte.

Das hatte niemand noch gethan;
Doch war's mir nicht zuwider
Und meine beiden Augen sahn
In meinen Busen nieder.